



Wenn für Menschen mit kognitiver Einschränkung eine stationäre Behandlung ansteht.....

.... ist dies oftmals mit Beunruhigung und Verunsicherung verbunden. Allein schon die fremde Krankenhausumgebung wird häufig als eine bedrohliche Veränderung empfunden.

Um Ihren Angehörigen mit kognitiver Einschränkung bestmöglich während seines Aufenthaltes bei uns versorgen zu können, ist Ihre Unterstützung hilfreich.

Denn **Sie** kennen Ihren Angehörigen am besten!

Denn **Sie wissen um ...**

- Vorlieben
- Abneigungen
- Besonderheiten und
- Gewohnheiten

Daher bitten wir Sie, uns über den Lebensalltag sowie den medizinischen und pflegerischen Versorgungsplan Ihres Angehörigen mit Demenz so genau wie möglich zu informieren.

Hinweis:

Auch wenn wir in diesem Informationsblatt vorwiegend den Begriff „Demenz“ verwenden, so ist hierin eine Vielzahl von kognitiven Einschränkungen eingeschlossen.

Klinikum Mittelmosel
Zell



Ist für Ihren Angehörigen mit kognitiver Einschränkung ein stationärer Aufenthalt geplant?
Haben Sie Fragen,
möchten Sie sich vorab informieren?

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

06542 97-1228

Klinikum Mittelmosel
Zell

Barlstraße 7 | 56856 Zell/Mosel

Telefon 06542 97-0 | Telefax 06542 97-1721

www.klinikum-mittelmosel.de | info@klinikum-mittelmosel.de

Leben begleiten: Hochwertige Gesundheitsversorgung in der Region für die Region – so versteht sich das Klinikum Mittelmosel Zell: Innere Medizin, Orthopädie und Unfallchirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Neurologie, Anästhesie, Intensiv- und Palliativmedizin, Gynäkologie, Kinder-/Jugendmedizin, Augenheilkunde, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, eine interdisziplinäre Fachabteilung sowie Traumazentrum Mittelmosel, zwei Medizinische Versorgungszentren, eine eigene Physiotherapie und natürlich hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter - bei uns erhalten Sie umfassende medizinische Diagnose, Therapie und Pflege.

Klinikum Mittelmosel
Zell



Menschen mit Demenz im Krankenhaus Informationen für Angehörige





Demenz als Nebendiagnose

In der Regel stellt die Demenz nur eine Nebendiagnose dar. Das heißt, dass die stationäre Einweisung aufgrund einer anderen Erkrankung erfolgt ist.

Trotzdem kann die demenzielle Veränderung (kognitive Einschränkung) den gesamten Behandlungsverlauf beeinflussen.

Für bestimmte Untersuchungen beziehungsweise Therapien ist die Kooperation des Patienten notwendig.

Beispiele:

- Für eine Infusion muss die Kanüle am Körper verbleiben.
- Während einer CT-Untersuchung muss der Patient ruhig liegen bleiben.
- Für eine erfolgreiche medikamentöse Behandlung ist die zuverlässige und dosisgerechte Einnahme Voraussetzung.

Patienten mit einer demenziellen Veränderung können in der Regel weniger kooperativ an ihrem Genesungsverlauf teilnehmen. So werden beispielsweise Medikamente vergessen oder nicht akzeptiert, weil ihre Farbe Widerstand bei einem Patienten mit Demenz auslöst.

**Hier können Sie
als Angehöriger unterstützen!**

Alltägliches mit großer Wirkung

**Bitte unterstützen Sie uns, damit sich
sich Ihr Angehöriger mit Demenz bei uns
wohler und sicherer fühlt.**

Sie kennen Ihren Angehörigen mit Demenz am besten, seine persönlichen Vorlieben und seine Abneigungen.

Dieses Wissen ist sehr wichtig, um den stationären Aufenthalt für den Patienten mit Demenz angenehmer zu gestalten.

- Gibt es einen Lieblingsgegenstand aus dem häuslichen Umfeld, wie beispielsweise ein Familienfoto, ein bevorzugtes Kleidungsstück, eigene Bettwäsche oder eine bestimmte Melodie, der Sicherheit vermittelt und das Wohlbefinden steigert?

Bitte bringen Sie solche Lieblingsgegenstände mit.

- Gibt es Farben, Geräusche, Gerüche oder ähnliches, vor denen sich Ihr Angehöriger mit Demenz fürchtet?

Bitte informieren Sie uns über hierüber.

- Isst Ihr Angehöriger mit Demenz gerne mit Besteck, kann er selbstständig seine Körperpflege bewältigen und wie sieht sein alltäglicher Schlaf-Wachrhythmus aus?

Bitte berichten Sie uns von diesen Details aus dem Tagesablauf.

So können Sie helfen

Neben den Informationen, die Sie uns über Ihren Angehörigen mit Demenz geben, können Sie selbst auch die stationäre Behandlung unterstützen.

Besuchen Sie Ihren Angehörigen so oft wie möglich im Krankenhaus. Sie stellen als vertraute Person einen Ruhepol und Sicherheit in seiner aktuellen Ausnahmesituation dar. Gleichzeitig stellt Ihr Besuch eine positive Abwechslung im Tagesablauf dar.

